

Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Borken

Zwischenstand zum Zielkonzept



Hintergrundkarte ©OpenStreetMap-Mitwirkende

Aufbau eines Zielkonzeptes

Einer der zentralen Bausteine des Mobilitätskonzeptes ist das Zielkonzept. Es stellt den Bewertungsmaßstab für die Maßnahmenentwicklung und die spätere Umsetzung dar. Hierzu wird ein **übergeordnetes Leitbild** aufgestellt, welches die Erwartungen der Bevölkerung, Politik und Stadtverwaltung beschreibt, wie sich die Mobilität in den kommenden Jahren in der Stadt Borken entwickeln sollten. Das gemeinsam entwickelte Leitbild stiftet Identität für die verkehrliche Entwicklung der Stadt und dient als übergeordnete Schnittstelle zu künftigen Planungen und Zielen in allen Bereichen der Mobilität.

Das Leitbild setzt sich aus mehreren **Oberzielen** zusammen, welche die grundsätzliche Entwicklungsrichtung und Vision der Mobilität in Borken in verschiedenen Themenfeldern konkretisieren. Um diese Zielfelder zu spezifizieren und Handlungsanforderungen abzuleiten, werden den Oberzielen mehrere **Unterziele** zugeordnet.

Grundlage für die **Evaluation der Umsetzung** des integrierten Mobilitätskonzeptes sind **Zielindikatoren**, anhand derer die Zielerreichung überprüft werden kann. So kann festgestellt werden, ob die Maßnahmen ihre Wirkung entfalten oder an einzelnen Stellen nachgesteuert werden muss.

Beteiligen und gemeinsam entwickeln

Das Zielkonzept soll von der gesamten Stadtgesellschaft mitgetragen werden. Daher wurde bei der Erstellung des Zielkonzeptes auf eine Beteiligung relevanter Akteur:innen und der Öffentlichkeit geachtet. Auf einem öffentlichem Bürgerforum sowie im Rahmen aufsuchender Beteiligung in den Stadtteilen und einem Online-Ideenmelder wurden Ideen und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen. Neben der Bestandsanalyse wird das Zielkonzept basierend auf den gesammelten Rückmeldungen der Öffentlichkeit aufgebaut.

Zudem fließen übergeordnete Ziele und Grundsätze (EU, Bund, Land NRW, Klimaschutzziele) sowie allgemeine und gesellschaftliche (Mobilitäts-)Trends in die Zielerstellung mit ein.

Über einen interdisziplinär besetzten Mobilitätsbeirat wurden Fachakteur:innen, Verwaltungen, Aufgabenträger und Vertreter:innen von Interessensgruppen eingebunden. Gemeinsam wurden in mehreren Sitzungen die Ziele diskutiert, ergänzt und weiterentwickelt.





1. Orientierung

Projekte im Straßenentwurf, in der Verkehrsplanung und in der Mobilitätsplanung sind häufig räumlich begrenzt, sodass der strategische Kontext und die Wirkung dieser Projekte auf die Gesamtstadt verloren gehen können. Dabei bietet eine gemeinsame Zielvorstellung Planenden, Entscheider:innen und Bürger:innen Orientierung. Fragestellungen, z.B. der Flächenverteilung, werden nicht außerhalb des gesamtstädtischen Kontextes individuell getroffen, sondern folgen einer gemeinsamen und langfristigen Zielstellung.

2. Evaluation

Eine langfristige Strategie bedingt, dass in regelmäßigen Abständen die Fortschritte evaluiert werden. So kann überprüft werden, ob die Maßnahmen ihre Wirkung entfalten oder an einzelnen Stellen nachgesteuert werden muss. Fehlentwicklungen können frühzeitig erkannt und behoben werden.

3. Effizienz

Wenn Zielvorstellungen klar benannt sind, müssen gleichartige Debatten nicht für jedes Projekt erneut geführt werden. Auch können Maßnahmen, welche der Zielvorstellung nicht entsprechen, frühzeitig gestoppt werden. Somit können alle Handlungen effizient einem Entwicklungspfad folgen.

4. Transparenz

Die Verkehrswende kann nur als partizipativer Prozess unter Einbeziehung aller Akteur:innen und insbesondere aller Bürger:innen aus Borken gelingen. Für eine erfolgreiche Beteiligung ist neben der aktiven Ansprache auch ein transparentes und nachvollziehbares Verwaltungshandeln notwendig. Eine partizipativ erarbeitete Vision, die weiterverfolgt und Entscheidungen der Verkehrsplanung prägt, wirkt daher akzeptanzsteigernd.

5. Priorisierung

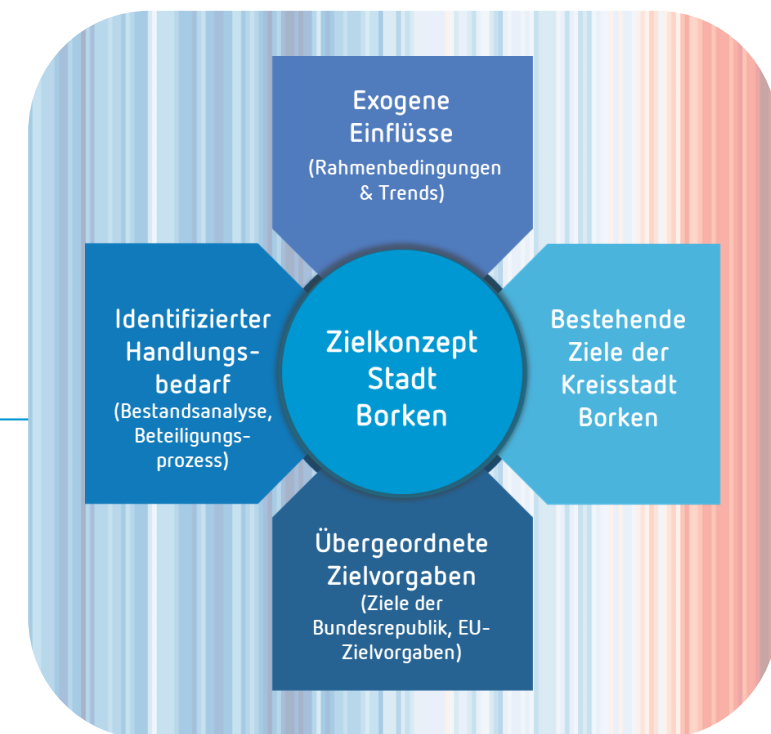
Begrenzte Ressourcen führen dazu, dass Projekte untereinander abgewogen und priorisiert werden müssen. Für eine effiziente Priorisierung von Maßnahmen sind abgestimmte Zielstellungen notwendig. Somit kann anhand des jeweiligen Zielerreichungs- sowie des Kosten-Wirkungs-Grades abgewogen werden.

Zieldefinition und Leitbildentwicklung

Für die zukünftige Entwicklung der Mobilität spielen eine Vielzahl unterschiedlicher, teils exogener Faktoren auf unterschiedlichen Ebenen eine Rolle. Dazu gehören zum Beispiel technische Entwicklungen (E-Mobilität, Digitalisierung), sich verändernde Ansprüche an die Mobilität und der gesellschaftliche Wandel, neue Mobilitätsformen sowie Klimaschutzziele. Neben den bereits selbst gesetzten Klimaschutzzielen der Stadt Borken, sind auch übergeordnete Vorgaben für die Zielkonzept-Entwicklung des Mobilitätskonzeptes zu berücksichtigen. Dies sind bspw. Zielstellungen der EU, des Bundes und des Landes.

Ziele der Stadt Borken

- Klimaschutzkonzept
 - Reduktion der CO₂-Emissionen gegenüber 2017: bis 2030 um 25 %, bis 2050 um 80 %
 - Förderung Nahmobilität, insbesondere Radverkehr
 - Erhöhung Anteil Fußgänger und Radfahrer
 - Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen aus dem MIV
 - Attraktiver ÖPNV im ländlichen Raum



Hintergrund ©Ed Hawkins

Übergeordnete Zielvorgaben (Auswahl)

EU-weite Zielstellungen

- Pariser Klimaabkommen (2015) : 1,5 °C Ziel
- European Green Deal (2019):
 - Reduktion der CO₂-Emissionen, um 55% bis 2030 (ggü. 1990)
 - Klimaneutralität bis 2050

Deutschland

- Personenbeförderungsgesetz
 - Herstellung der Barrierefreiheit
- Klimaschutzgesetz
 - Treibhausgasneutralität bis 2045
 - bis 2030 THG-Emissionen um 65% senken (ggü. 1990)
 - 65 Mio. Tonnen weniger CO₂ im Verkehrssektor

Nordrhein-Westfalen:

- „Vision-Zero“ (Verkehrssicherheit)
- Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz
 - Radfahren fördern, 25% am Landesweiten Modal Split

Trends und Treiber der Entwicklung



Demografischer Wandel

Digitalisierung & Vernetzung



Schlüsselfaktor Lebensqualität

Klimawandel



Elektro- / alternative Antriebe

Stadt der kurzen Wege



Sharing-Mobility

(E-)Bike Boom – Rad Renaissance



Bestandsanalyse

In der Bestandsanalyse wurden verschiedene Grundlagen Daten, wie die Bevölkerungsentwicklung und Pendler-Beziehungen sowie tiefergehend die Analyse der verschiedenen Mobilitäts- und Fortbewegungsformen (Fußverkehr und Barrierefreiheit, Radverkehr, ÖPNV, Kfz-Verkehr, Wirtschaftsverkehr, E-Mobilität, Inter- und Multimodalität). Zu den Themen wurden neben den Stärken & Schwächen die **Handlungserfordernisse** formuliert.

Verkehrsmittel des Umweltverbundes stärken	ÖPNV Angebot optimieren	Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger fördern	Förderung von alternativen Antriebsformen und Ausbau der Lademöglichkeiten
Schnelle Rad-Verbindungen zwischen den Stadtteilen	Ausbau der Radabstellanlagen	gesamtheitliches Radverkehrsnetz entwickeln	Gute Alternativen zum Kfz für Pendler. Sicherung der Erreichbarkeit der Innenstadt

Zielvision aus der Öffentlichkeitsbeteiligung und dem Arbeitskreis

Um akzeptierte Zielsetzungen zu formulieren und umsetzbare Maßnahmen herzuleiten, bedarf es einer breiten Beteiligung aller Akteure einer Stadt. In den dem Beirat und den Beteiligungsformaten zum Mobilitätskonzept (öffentliches Mobilitätsforum, Online-Ideenmelder, die Lastenrad-Tour und Planungsradtour) wurden zahlreiche Einzelhinweise zu konkreten Umsetzungsideen und lokalen Mängeln von den Teilnehmenden angegeben. Die einzelnen Hinweise fließen in die weitere Bearbeitung mit ein und werden von der Stadt Borken auf Ihre Umsetzung geprüft. Auch in die Aufstellung des Zielkonzeptes fließen die Anregungen mit ein. Übergreifend aus allen Formaten, lassen sich z.B. diese Vorstellungen und Wünschen an die zukünftige Mobilität in Borken ableiten. (Auswahl)

Gute Vernetzung in die Region mit Rad und ÖPNV	Weniger Autoverkehr	Kompaktes Fußwegenetz in der Innenstadt	Radfahren ist attraktiver als Autofahren	Weniger LKW-Durchgangsverkehr
Grüne Oasen in der Stadt und schöne Fußgängerzonen	On-Demand Verkehre anbieten	Fokus auf Verkehrssicherheit, besonders bei Schulverkehr	ÖPNV(-Tarif) vereinfachen und Angebot erweitern	Radwegenetz ausbauen, Oberflächen sanieren
Mehr Werbung und Kommunikation zu Angeboten und Maßnahmen	15-Minuten-Stadt als Ziel	On-Demand Verkehre anbieten	Mehr Sharing-Angebote	

HANDLUNGSERFORDERNISSE AUS DER BESTANDSANALYSE UND BETEILIGUNG

Verkehrsmittel des Umweltverbundes sowie die Nahmobilität zu stärken

Schnelle Rad-Verbindungen zwischen den Stadtteilen

ÖPNV Angebot ausbauen

Gute Alternativen zum Kfz für Pendler. Sicherung der Erreichbarkeit

Verbesserung der Aufenthaltsqualität und städtebaulichen Aufwertung

Trends und Treiber der Entwicklung

KLIMAWANDEL

DIGITALISIERUNG

Demographischer Wandel

etc...

Leitbild & Zielkonzept

Berücksichtigung der bestehenden Ziele

Reduktion der CO2-Emissionen

Förderung Nahmobilität

Attraktiver ÖPNV

Barrierefreiheit herstellen

Reduzierung Emissionen im MIV

Oberziel 1

Oberziel 2

Oberziel 3

Oberziel 4

Unterziel 1.1

Unterziel 2.1

Unterziel 3.1

Unterziel 4.1

Unterziel 1.2

Unterziel 2.2

Unterziel 3.2

Unterziel 4.2

Unterziel 1.3

Unterziel 2.3

Unterziel 3.3

Unterziel 4.3

Unterziel 1.X

Unterziel 2.X

Unterziel 3.X

Unterziel 4.X

Auftrag für eine Mobilitätswende

Die Beteiligung der Stadtgesellschaft, der gestellte Auftrag der Stadt Borken sowie die Rahmenbedingungen (z.B. gesetzliche Weichenstellungen durch Förderung von vernetzter, umweltfreundlicher Mobilität sowie der übergeordneter Klimaziele) formulieren den klaren Auftrag an das Zielkonzept eine **nachhaltige, umweltfreundliche Mobilität zu fördern**. Dabei soll der Klimaschutz verstärkt berücksichtigt werden, ohne den Menschen und seine Bedürfnisse außer Acht zu lassen. Als übergeordnetes Thema wird in den Diskussionen immer wieder deutlich, dass Kommunikation und Marketing besonders wichtig sind. Ein entscheidendes Ziel für die kommenden Jahre ist es, die Menschen von einer Änderung ihres Mobilitätsverhaltens und auch den damit vorhandenen Vorteilen zu überzeugen.

Leitbild

Die Leitziele der Stadt Borken zielen auf die klimafreundliche Gestaltung der Mobilitätswende. Die Herausforderungen einer nachhaltigen Mobilität müssen aktiv angenommen werden, um Borken als lebenswerte Stadt und attraktiven Standort zu stärken. Um dies zu berücksichtigen, wurden **vier Oberziele** formuliert, die gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Gemeinsam sollen sie einen Beitrag zur attraktiven, lebenswerten Stadt beitragen und zeitgleich den Erfordernissen der Mobilitätswende Rechnung tragen. Jedes Oberziel fokussiert sich dabei auf einen Schwerpunkt der zukünftigen Mobilitätsplanung in Borken und enthält mehrere Unterziele. Im Folgenden werden die einzelnen Oberziele inklusive ihrer Unterziele näher beschrieben.

Nachhaltige Mobilität in Borken

A

Vorrang für eine
klimafreundliche
Mobilität

B

Sicherung von
regionaler und
überregionaler
Erreichbarkeit

C

Lebenswerte
Quartiere und
Straßenräume mit
hohen
Aufenthaltsqualitäten

D

Potenziale der
Digitalisierung nutzen



A

Vorrang für eine klimafreundliche Mobilität

Im Rahmen einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausrichtung der Mobilität müssen insbesondere die Verkehrsmittel des Umweltverbunds – der öffentliche Personennahverkehr, der Radverkehr sowie die Mobilität zu Fuß – gefördert werden. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Verbesserung der Geh- und Radwege, sowohl in Bezug auf die Sauberkeit und Qualität der Wege als auch auf die Durchgängigkeit. Neben Erreichung Klimaschutzziele sollen dadurch auch die Voraussetzungen für eine erhöhte Lebens- und Aufenthaltsqualität geschaffen werden (Oberziel C).

Der Umweltverbund soll dazu in Borken noch attraktiver werden und eine konkurrenzfähige Alternative zum Auto darstellen – auch/insb. für Arbeitspendelnde, aber auch für jüngere und mobilitätseingeschränkte Menschen.

Neben dem Ausbau des Umweltverbunds zu attraktiven Mobilitätsangeboten, ist es auch wichtig, dass diese Angebote als solche wahrgenommen und angenommen werden. Daher spielt Kommunikation und Marketing eine entscheidende Rolle bei allen Zielen und Maßnahmen. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit können die Vorteile des Umweltverbunds hervorgehoben werden, um mehr Menschen zur Nutzung von Fahrrad, öffentlichem Nahverkehr oder zu Fuß zu ermutigen. Aber auch bestehende Angebote und Maßnahmen gilt es zu bewerben und auf deren Nutzungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen

Unterziele

- Erhalt und Ausbau eines hochwertigen, engmaschigen Alltags- und Freizeitwegenetzes für den Fuß- und Radverkehr zur Anbindung aller relevanten Ziele im Stadtgebiet
- Reduzierung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs am Modal Split
- Etablierung und Integration neuer Mobilitätsformen und alternativer Antriebe, als Teil der nachhaltigen Mobilitätsentwicklung des Umweltverbunds
- Sicherstellung einer Grundstruktur für ein zuverlässiges, differenziertes ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum
- Förderung einer nachhaltigen Mobilitätskultur in der Borkener Stadtgesellschaft durch Kommunikation und Mobilitätsmanagement (insbesondere auch schulisches Mobilitätsmanagement)

Konkrete Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen

Erhalt und Ausbau eines hochwertigen, engmaschigen Radverkehrsnetz („Fietse-First“)

Mehr Radabstellanlagen einrichten und modernisieren

optimiertes Parkraummanagement

Sharing-Angebote entwickeln und etablieren

Angebote der Partizipation & Kommunikation



B

Sicherung von innerer und regionaler Erreichbarkeit

Für Borken ist es von großer Bedeutung, dass es als Wohn-, Wirtschafts-, Einkaufs- und Tourismusstandort gut erreichbar und im kommunalen Vergleich konkurrenzfähig ist. Um dies zu gewährleisten, müssen alle Stadtteile, Wirtschafts-, Bildungs- und Freizeitstandorte sowie weitere wichtige Ziele innerhalb der Stadt gut miteinander vernetzt sein. Ebenso muss Borken für Auswärtige und Pendler gut erreichbar sein.

Mit dem Bahnhof verfügt Borken dabei über eine bedeutende Schnittstelle für die regionale Mobilität. Diese gilt es, durch die Verknüpfung mit lokalen Mobilitätsangeboten – vordergründig des Umweltverbunds – zu fördern.

Eine gute Erreichbarkeit soll darüber hinaus erzielt werden, indem alle Verkehrsmittel (ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr, Pkw- und Wirtschaftsverkehr) einbezogen werden, wobei der Umweltverbund vor allem auf kurzen bis mittleren Distanzen von Bedeutung ist.

Unterziele

- Stärkung der Verbindungen in die Ortsteile und in die Nachbarkommunen mit dem ÖPNV und dem Rad
- Sicherstellung der überregionalen Erreichbarkeit der Kernstadt sowie effiziente Bündelung und verträgliche Abwicklung des fließenden und ruhenden Kfz-Verkehrs
- Gewährleistung von Mobilitätsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen (Seniorinnen und Senioren, Schülerinnen und Schüler etc.)
- Gemeinsame Lösungen in interkommunaler Zusammenarbeit erarbeiten (Pendlerbeziehungen, Schnellbuslinien, Sharing-Systeme, Bildung von Fahrgemeinschaften etc.)
- Verträgliche Einbindung der Güter- und Logistikverkehre in der Stadt und umweltfreundliche Anbindung an die Region in enger Zusammenarbeit der Industrie- und Gewerbebetrieben

Konkrete Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen

Entwicklung einer Netzstruktur für den Radverkehr, insbesondere im innerstädtischen Bereich

Einrichten von Mobilitäts-Hubs

Angebots-optimierungen im ÖPNV

Einbindung Gewerbegebiete in den Umweltverbund

Angebote der Partizipation & Kommunikation



C

Lebenswerte Quartiere und Straßenräume mit hohen Aufenthaltsqualitäten

Das Mobilitätskonzept in Borken soll dazu beitragen, dass die Lebensqualität in der Stadt erhalten und verbessert wird. Dies wird dadurch erreicht, dass attraktive Straßen, Wege und Plätze sowie verkehrsberuhigte Ortsteile entstehen. Dabei liegt der Fokus insbesondere darauf, die Lebensqualität durch eine verbesserte Stadt- und Mobilitätsplanung zu steigern und eine Mobilitätskultur der Nähe zu schaffen, indem der öffentliche Raum und die Möglichkeiten für kurze Wege gefördert werden.

Ziel ist es, die Vorteile einer Mobilitätswende sowohl für die Stadt Borken als auch für die einzelnen Bewohner:innen zu vermitteln. Denn durch eine reduzierte Flächeninanspruchnahme durch den Pkw-Verkehr können sowohl der Umweltverbund verbessert als auch Räume mit einer erhöhten Aufenthaltsqualität entstehen.

Weitere Ziele wie eine erhöhte Verkehrssicherheit sowie Verkehrsberuhigung, die Reduktion von Umweltbelastungen und barrierefreie Gestaltung sind hierbei eng verknüpft. Vor allem die gleichberechtigte Teilhabe aller (Inklusion), soll dabei bei allen Maßnahmen von Anfang an berücksichtigt werden.

Unterziele

- Erhöhung der objektiven Verkehrssicherheit sowie des subjektiven Sicherheitsgefühls im Straßenverkehr (vorhandene Infrastruktur im Hinblick auf bestehende Konflikte prüfen)
- Barrierefreie Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur im Stadtgebiet (Straßen, Wege, Bushaltestellen, Verbindungen)
- Stärkung von qualitativ hochwertigen Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Reduzierung negativer Folgen von Verkehr und Mobilität (z.B. auf Lärm, Luft, Klima, Wohnverhältnisse)
- Verkehrsberuhigung und -entlastung des öffentlichen Raums (auch hinsichtlich Straßenraumaufteilung)

Konkrete Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen

Mehr
Sitzgelegenheiten
schaffen

Attraktive
Aufenthaltsplätze
schaffen und zentrale
Stadträume aufwerten

Kurze Wege
ermöglichen

Durchführung von
Sicherheitsaudits

Angebote der Partizipation & Kommunikation

D

Potenziale der Digitalisierung und Vernetzung nutzen

Die Mobilitätswende kann nicht durch die Verwendung eines einzelnen Verkehrsmittels erreicht werden, sondern erfordert eine ganzheitliche Betrachtung und Nutzung aller Verkehrsträger. Ein vernetztes und nahtloses Mobilitätssystem, das verschiedene Verkehrsmittel vereint, trägt dazu bei, das Mobilitätssystem als Ganzes attraktiver und komfortabler zu gestalten.

Durch die Nutzung von neuen Technologien können zudem Verkehrsabläufe optimiert und effizienter gestaltet werden, um so Ressourcen zu schonen, Umweltbelastungen zu reduzieren und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Dabei ist die Stadt Borken bereit als Vorreiterin in dieser Hinsicht voranzugehen. Es sollen neue Ideen und Projekte zur Verbesserung der Mobilität getestet werden, deren Wirksamkeit überprüft und bei positivem Ergebnis dauerhaft implementiert werden.

Unterziele

- Digitalisierung bestehender Angebote (Anruf-Sammel-Taxi etc.)
- Nahtlose Mobilität & Vernetzung der Mobilitätsangebote
- Stadtverwaltung geht als Impulsgeberin und Arbeitgeberin in der Mobilitätswende voran
- Nutzung der Digitalisierung zur Optimierung des Verkehrs und der Verkehrsströme (smarte Lichtsignalanlagenschaltung, Park-Suchverkehre etc.)
- Dialogorientierte Mobilitätsplanung

Konkrete Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen

Mobilstationen bei Bedarf optimieren bzw. neu entwickeln

Digitales Parkleitsystem

Optimierung der Lichtsignalanlagenschaltung im Stadtgebiet

Verkehrsversuche durchführen

Angebote der Partizipation & Kommunikation



Vorrang für eine klimafreundliche Mobilität

Erhalt und Ausbau eines hochwertigen, engmaschigen Alltags- und Freizeitwegenetzes für den Fuß- und Radverkehr

Reduzierung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs am Modal Split

Etablierung und Integration neuer Mobilitätsformen und alternativer Antriebe

Sicherstellung einer Grundstruktur für ein zuverlässiges ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum

Förderung einer nachhaltigen Mobilitätskultur durch Kommunikation und Mobilitätsmanagement

Sicherung von innerer und regionaler Erreichbarkeit

Stärkung der Verbindungen in die Ortsteile und in die Nachbarkommunen mit dem ÖPNV und dem Rad

Sicherstellung der überregionalen Erreichbarkeit und verträgliche Abwicklung des fließenden und ruhenden Kfz-Verkehrs

Gewährleistung von Mobilitätsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen

Gemeinsame Lösungen in interkommunaler Zusammenarbeit erarbeiten

Verträgliche Einbindung der Güter- und Logistikverkehre in der Stadt

Lebenswerte Quartiere und Straßenräume mit hohen Aufenthaltsqualitäten

Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenverkehr

Barrierefreie Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur im Stadtgebiet

Stärkung von qualitativ hochwertigen Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Reduzierung negativer Folgen von Verkehr und Mobilität

Verkehrsberuhigung und -entlastung des öffentlichen Raums

Potenziale der Digitalisierung und Vernetzung nutzen

Umwandlung bestehender Angebote in On-Demand-Angebote

Intelligente und digitale Vernetzung vorhandener und neuer Angebote

Stadtverwaltung als Impulsgeberin in der Mobilitätswende

Optimierung des Verkehrs und der Verkehrsströme

Dialogorientierte Mobilitätsplanung